

19. internationales forum des jungen films berlin 1989

video 3

39. internationale
filmfestspiele berlin

DAS LETZTE BAND

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| Land | Bundesrepublik Deutschland 1988 |
| Produktion | Argon-Verlag Jean-Claude Kuner Peter Henning |
| Konzeption | Peter Henning, Jean-Claude Kuner, nach dem gleichnamigen Stück von Samuel Beckett |
| Regie | Jean-Claude Kuner |
| Kamera, Schnitt Kamera-Assistenz, Ton Licht Szenenbild, Ausstattung, Kostüme Musik | Peter Henning Claudia Prietzel Ralph Bohn Colin Walker Christoph Oertel |
| Darsteller | Curt Bois Sunnyi Melles |
| Uraufführung | 13. Februar 1989, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin |
| Format Länge | Video, U-matic, Pal, Farbe 42 Minuten |

Zu diesem Videoband

Ein Fenster, ein alter Mann, allein. Erinnerungen. Ein Schauspieler erinnert sich an eine alte Rolle, Becketts Krapp, das letzte Band.

Keiner schaut ihm zu, als in seiner Wohnung eine mühselig zusammenimprovisierte Bühne entsteht.

Ein letzter zufriedener Blick, dann schlurft er als Krapp auf die Bühne in der Zimmerecke.

Bald vergißt er seine Rolle und kramt in den eigenen Erinnerungen.

Dann besinnt er sich, spielt weiter und kämpft um die Darstellung einer Figur, die er selbst längst geworden ist.

Am Ende des Beckett-Stückes steht die Erstarrung eins Lebens. Die letzte Großaufnahme zeigt den alten Mann, Annäherung und Abschied zugleich.

Das Video ist eine Hommage an den Schauspieler Curt Bois.

Einer, des alles kann: Zum 85. Geburtstag von Curt Bois
C.Bernd Sucher

Erich Kästner nannte ihn 'eine Plage für ein Theater, das auf Ordnung hält'; Hans Hollmann freute sich über das 'oft freche Maul'; Bruno Ganz und Otto Sander verehren Curt Bois als 'Ahnem' ihres Berufsstandes. Nur der Gefeierte ist eher zurück-

haltend mit Bemerkungen über den eigenen Erfolg, über sein Leben. Zu seinem Leidwesen habe er 'sehr früh eine steile Karriere gemacht', resümierte Bois 1983 in einem Gespräch. Und "Ich war in keiner Partei, ich bin nicht einmal in der Bühnengenossenschaft gewesen. Aber ich bin Sozialist. Kommunist kann ich nicht sein, weil ich Karl Marx nicht gelesen habe. Dann kann man ja kein Kommunist sein."

Curt Bois liebt Mozart, Schumann und Mahler, Pferderennen, Zwerge und das 'Um-die-Häuser-Gehen'. Dagegen spielte er bis 1975 - damals feierte er in Ostberlin seinen Abschied von der Bühne mit dem Programm 'Zu wahr, um schön zu sein' - nur 'ungern' Theater. Das aber unermüdlich. Wie ein Besessener arbeitete er, wenn man ihn ließ. Nicht Erfolg war sein Ziel, sondern Perfektion. Als er im November 1961 an der Wiener Josefstadt den Scarpin probierte, klagte er einem Reporter sein Leid: "Es ist die Tragödie eines Komikers, wenn man nur vier Wochen probt. Von mir aus würde ich drei Monate daran arbeiten."

Zum erstenmal stand Bois 1907 auf der Bühne. Ein 'putziger, kleiner Kerl mit Berliner Schnauze' sei er gewesen, damals als Heinerle im 'Fidelen Bauern'. Mit zehn Jahren schon habe er sich 'vor Angeboten kaum noch retten können'. So blieb's - die nächsten 22 Jahre lang. Von 1914 bis 1921 trat Bois, inzwischen zum sogenannten Salonhumoristen avanciert, in vielen Varietés auf, in Deutschland, Österreich, Ungarn und in der Schweiz. Dann spielte er im Berliner Theater am Kurfürstendamm die komischen Operettenmänner, bis - endlich - 1925 Max Reinhardt auf ihn aufmerksam wurde und ihn für sein Theater gewann. Später holte sich Piscator den jungen Schauspieler. Und Alfred Polgar geriet ins Schwärmen: 'Ein Federgewichtmeister in allen Künsten heiteren Theaters'. Nebenbei drehte Bois Filme. Er wurde berühmt, gefeiert, verehrt.

1933 verachtet. Der Jude Bois mußte emigrieren, gelangte über England schließlich nach Amerika. Am Broadway gelang ihm der künstlerische Durchbruch nicht; und auch in Hollywood, wo er in vielen Filmen mitwirkte, gab man ihm nicht die Rollen, die ihm angemessen gewesen wären. 1950 kehrte Bois nach Deutschland zurück. 'Tausend Jahre', scherzte er danach traurig, sei er fort gewesen. Er kam wieder als Chlestakow in Wolfgang Langhoffs 'Revisor'-Inszenierung am Deutschen Theater, mit jener Rolle also, die Bois vor der Flucht zuletzt bei Hilpert gespielt hatte. Nach dem Revisor kam der Puntila. Dann 1954, siedelte der Schauspieler in den Westen der Stadt über - und hier wollte ihn niemand. Bois spielte in München unter Kortner den Malvolio, blieb bei diesem Regisseur und feierte einen Erfolg nach dem anderen: als Spiegelberg, Sganarelle, Argan.

Von 1959 an arbeitete Bois wieder in Berlin, am Schillertheater (bei Barlog und Lietzau), beim Berliner Ensemble und 1975 gar an der Deutschen Staatsoper - als Frosch. Zwischendurch 'naschte' (so nennt er das) Bois bei Film und Fernsehen. 1980 sahen wir ihn in Markus Imhoofs *Das Boot ist voll*. Der damals fast 80jährige Bois spielte einen alten Juden, der, mit anderen in die Schweiz geflüchtet, wieder ins Nazi-Deutschland ab- und zurückgeschoben wird. Bois: fragil, scheu; das Leid, die Angst in den großen Augen. Kein Clown, Ein Shakespearescher Narr. Weise, witzig, gebrochen - und doch stark.

*

Curt Bois, der große Schauspieler, jener, 'der alles kann', wie Hollmann jubilierte, er feiert am Samstag (5. April 1986, AdR) seinen 85. Geburtstag. Hoffentlich wird er auch an diesem Tag kalauern und Kellner foppen.

C. Bernd Sucher, in: Süddeutsche Zeitung, München, 5./6. 4. 1986

Biofilmographien

Jean-Claude Kuner, geb. 1954. Studium an der FU Berlin, Regieassistent in Basel und am Schillertheater Berlin. Inszenierungen u.a. in Stuttgart (Staatstheater), Berlin (Schillertheater), Düsseldorf (Schauspielhaus 'Weiningers Nacht' von J. Sobol) und München ('Der Jude von Malta' von C. Marlowe).

Peter Henning, geb. 1956. Absolvent der Deutschen Film- und Fernseh-Akademie Berlin. 1987 Stipendiat der Drehbuchwerkstatt Berlin.

Produktionen:

1986 *Die Hamletmaschine* (Internationales Forum des Jungen Films 1986, z.Zt. in der weltweiten Ausstellung 'Arts For Television')

Filme:

1987 *Maffels tanzen Tango*
1988 DAS LETZTE BAND